

Enzyklopädie jüdischer Geschichte und Kultur

Band 5
Pr – Sy

Im Auftrag
der Sächsischen Akademie
der Wissenschaften
zu Leipzig

herausgegeben
von Dan Diner

Verlag J. B. Metzler
Stuttgart · Weimar

Recife

Die brasilianische Hafenstadt Recife stand in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts im Zentrum des portugiesisch-niederländischen Kolonialkonflikts um Gebiete der südamerikanischen Nordostküste. Unter niederländischer Herrschaft (1630–1654) blühte die Stadt als Handelszentrum auf und die den Juden gewährte Glaubensfreiheit führte 1636 zur Gründung der ersten jüdischen Gemeinde in der Neuen Welt. In den Folgejahren zog Recife vor allem Juden aus Amsterdam ([^]Esnoga) an, die sich überwiegend im [^]Skavenhandel sowie im [^]Überseehandel insgesamt betätigten. Nach der portugiesischen Rückeroberung Recifes 1654 mussten die Juden die Stadt verlassen. Die meisten kehrten in die Niederlande zurück, einige besiedelten den karibischen Raum ([^]Jodensavanne). Der Legende nach ließen sich 23 der ausgewiesenen Juden in Nieuw Amsterdam ([^]New York) nieder, wo sie das jüdische Leben in Nordamerika begründet haben sollen.

- . Portugiesen und Niederländer in Nordbrasilien
- . Jüdisches Gemeindeleben
- . Rückkehr nach Amsterdam
- . Nieuw Amsterdam

. Portugiesen und Niederländer in Nordbrasilien

Recife (portug.; Felsenriff) wurde vermutlich 1526 von Portugiesen als befestigte Handelsniederlassung gegründet. Nach der Vertreibung der Franzosen aus Nordbrasilien durch Duarte Coelho Pereira (ca. 1485–1554) bildete Recife zusammen mit der benachbarten Stadt Olinda das Zentrum des sich bald über die Küstenebene hinaus erstreckenden Kapitanats von Pernambuco. 1587 lebten in dem Gebiet über 700 portugiesische Familien, die vorwiegend im Zucker- und Sklavenhandel tätig waren. Bis in die 1630er Jahre blieb Recife zunächst eine kleine Hafensiedlung mit kaum mehr als 150 Häusern und etwa 2 000 Einwohnern.

Auf der Suche nach Schutz vor der Inquisition (Toledo) ließen sich auch Neuchristen von der Iberischen Halbinsel ([^]Conversos) in den portugiesischen Berseegebieten nieder. Zwar war auch hier das Judentum faktisch verboten, doch fühlten sie sich in Orten wie Recife vor Verfolgung weitgehend sicher, dass sie teilweise, wenn auch heimlich, die jüdische Religion ausübten. Seit Ende des 16. Jahrhunderts unterhielten sie nachweislich Handelsbeziehungen mit sephardischen Juden in Amsterdam. Bald sahen sich die ausgewanderten Neuchristen jedoch erneut durch die Inquisition bedroht, deren Visitationen 1591 nach Recife erreichten.

Im Zuge der niederländischen Ausdehnung in den südamerikanischen Raum eroberte 1630 ein Expeditionsheer der Niederländischen Westindien-Kompanie (niederl. *Geoctroyeerde West-Indische Compagnie*) Pernambuco, zerstörte Olinda und besetzte Recife sowie die in der Nähe gelegene, auch von [^]Piraten als Stützpunkt genutzte Insel Antônio Vaz. Unter den mehr als 7000 Soldaten und Matrosen in niederländischen Diensten befanden sich neben wenigen deutschen Juden ([^]Aschkenasim) auch einige [^]Sepharadim und Neuchristen aus Amsterdam. Sie waren zum Teil von früheren Aufenthalten in Pernambuco mit den örtlichen Gegebenheiten vertraut und dienten dem Expeditionsheer als Übersetzer, Berater und Führer. Viele von ihnen erhielten später als freie Bürger (*vrijluiden*) die Erlaubnis zum Zucker- und Tabakhandel ([^]Überseehandel). Auch der lukrative Sklavenhandel und das Eintreiben von Steuern für die Westindien-Kompanie eröffneten in den Folgejahren wirtschaftliche Betätigungsfelder für Juden und Neuchristen. So petitionierte der in Porto geborene Moses Navarro aus Amsterdam, der an der Besetzung des Orts beteiligt war, nach dem Ende seines Militärdienstes 1635 um das Niederlassungsrecht. Er erhielt die Lizenz zum Handel mit Zucker und Tabak, erwarb bereits 1637 die Zuckerplantage und -mühle Jurissaca sowie 1645 die Erlaubnis zur Einnahme des Zehnten (*tienden*) auf den Zuckeranbau in Pernambuco. Von seinen Erfahrungen profitierte Navarro auch nach der 1654 erzwungenen Rückkehr nach Amsterdam, wo er sich mit seinen Brüdern Aaron und Jacob Navarro erfolgreich im Zuckerhandel mit Barbados etablierte. Außer ihm erwarben bis 1654 noch fünf weitere Juden eine der mehr als 120 Zuckermühlen in der Region.

Nach der Besetzung Recifes brachten die Niederländer einen Großteil der Gebiete zwischen Maranhão und Alagoas im Nordosten Brasiliens unter ihre Kontrolle, denen sie den Namen Nieuw Holland gaben. Der von 1637 bis 1644 amtierende Generalgouverneur Johann Moritz von Nassau-Siegen (1604–1679) ließ Recife zum Verwaltungssitz ausbauen und auf der Insel Antônio Vaz die Stadt Mauritsstad anlegen, die bis 1640 auf 2000 Häuser anwuchs.

Obwohl die Niederländer die Jesuiten und andere katholische Ordensmitglieder vertrieben, bemühten sie sich insgesamt um Aussöhnung zwischen den Konfessionen, indem sie zunächst den katholischen Bewohnern ebenso wie den jüdischen und neuchristlichen Siedlern uneingeschränkte Religionsfreiheit gewährten. Gegen eine jährliche Zahlung erließen die Behörden zu Friedenszeiten den Juden außerdem den obligatorischen Wachdienst am [^]Schabbat und

an den hohen Feiertagen (7Jahreslauf). Die sich in der Kolonie eröffnenden wirtschaftlichen Perspektiven wurden von der zu über 25 Prozent von Amsterdamer Juden finanzierten Westindien-Kompanie intensiv beworben. Mitte der 1630er Jahre zog es vor allem portugiesische und spanische Juden wie Neuchristen aus Amsterdam und 7Hamburg nach Recife.

Schätzungen zufolge stieg die Zahl der Juden und Neuchristen in Nieuw Holland bis 1645 auf etwa 1450 an. In Recife und Mauritsstad, wo damals neben Soldaten und Sklaven rund 2400 Bürger und 500 Angestellte der Westindien-Kompanie lebten, stieg der Anteil von Juden und Neuchristen an der freien Bevölkerung zeitweise gar auf etwa fünfzig Prozent (1640). Viele niederländische Calvinisten und portugiesische Katholiken empfanden sowohl die starke jüdische Zuwanderung als auch die Rekonversionen der Neuchristen zum Judentum als anstößig und forderten die Ausweisung der Juden. Unter Plantagenbesitzern, die sich häufig bei jüdischen Gläubigern verschuldeten, waren antijüdische Ressentiments verbreitet. Wohl auch deshalb wurde in den Folgejahren das jüdische Leben in der Kolonie durch eine Reihe von Auflagen beschränkt, darunter das Verbot der Mischehe und des Baus weiterer Synagogen. Der Zinssatz für Kredite durfte drei Prozent nicht überschreiten.

2. Jüdisches Gemeindeleben

Mit dem Anstieg der Zahl der Juden und Neuchristen in Recife erfolgte der Aufbau erster jüdischer Gemeindestrukturen. Ab 1636 diente zunächst das Privathaus des wohlhabenden Kaufmanns David Senior Coronel (Duarte Saraiva, 1575–1650?) in der Rua dos Judeus als Versammlungsort der Gemeinde Kahal Kadosh Zur Israel. Bis 1640/1641 entstand in der gleichen Straße die zweistöckige Gemeindegynagoge, das erste jüdische Gotteshaus in der Neuen Welt. Der Bau enthielt im Untergeschoss auch eine 7Mikwe. Als Vorbild für die Gemeindeorganisation diente die 1638 in Amsterdam (7Esnoga) gegründete sephardisch-portugiesische Einheitsgemeinde Talmud Torah. Zu ihrem ersten religiösen Oberhaupt (Hakham) bestimmten die Gemeindeglieder den Kaufmann Aaron Safarti (Aron de Pina, gest. 1670), der 1636 von Amsterdam nach Recife aufgebrochen war. Am Gemeindeleben beteiligten sich auch Neuchristen, die jedoch erst nach ihrer 7Beschneidung als Angehörige der Gemeinde anerkannt wurden. Viele Neuchristen in Pernambuco kehrten aufgrund des Werbens ihrer jüdischen Nachbarn offen ins Judentum zurück. Andere zogen es vor, katholisch zu bleiben, dabei jedoch die jüdischen Rituale zu zelebrieren, oder aber sie wahr-

ten als »gute« Katholiken eine demonstrative Distanz zu den Juden Recifes.

Ihre wirtschaftliche Prosperität und ihren religiösen Zusammenhalt verdankte die Gemeinde ihren wohlhabenden Mitgliedern, die zugleich wichtige Gemeindeämter übernahmen. Der zum Judentum rekonvertierte Kaufmann Simão (Ishac Franco) Drago stiftete der Gemeinde 1636 eine in Amsterdam erworbene Torarolle. Für die Ausübung des prestigeträchtigen Amtes des Oberrabbiners von Nieuw Holland betrieb der Amsterdamer Rabbiner, Buchdrucker und Kaufmann Menasseh ben Israel (1604–1657) über seinen seit 1638 in Recife ansässigen Bruder, den Kaufmann Ephraim Soeiro, eine Auswanderung nach Übersee. Um sich für den Posten zu empfehlen, widmete Menasseh ben Israel 1639 seine Schrift *De Termino Vitae* (Über die Dauer des Lebens) auch den Gesellschaftern der Niederländischen Westindien-Kompanie sowie 1640 den zweiten Teil seines Buchs *Conciliador* (Der Schlichter) den Mitgliedern des jüdischen Gemeindevorstands in Recife, David Senior Coronel, Abraham de Mercado, Jacob Mucate und Isaac Castanho. Da sein Bewerbungsschreiben die Adressaten in Recife zu spät erreichte, wurde 1641 seinem Amsterdamer Rivalen, dem als Neuchrist im portugiesischen Castro Daire geborenen Rabbiner Isaac Aboab da Fonseca (1605–1693), das Oberrabbinat übertragen. Mit ihm zusammen ließen sich weitere 200 Amsterdamer Portugiesen in Recife nieder. Da Fonseca bemühte sich während seiner Amtszeit auch um die Rekonversion der ansässigen Neuchristen. Sein Schwiegersohn, der Kaufmann Joshua de Andrade Velozinos (Manuel da Fonseca Gomes), der sich bereits seit 1637 in Recife aufhielt, wirkte zwischen 1649 und 1653 als *hazzan* (7Kantor) der Gemeinde.

Die jüdische Gemeinde von Recife nahm eine führende Stellung in Nieuw Holland ein. Die Gemeindestatuten von 1648 schrieben vor, dass Juden, die sich außerhalb von Recife und Mauritsstad niederließen, der Gemeinde Kahal Kadosh Zur Israel angehören müssten. In der Folge entstanden zwar auch an anderen Orten wie Olinda oder Parafba von Juden oder Neuchristen unterhaltene Versammlungsräume, jedoch keine neuen jüdischen Gemeinden. Lediglich in Mauritsstad erfolgte, auch infolge des Anwachsens der jüdischen Gemeinschaft in Recife, bereits 1637 die Gründung der Gemeinde Kahal Kadosh Magen Abraham. Ihre Mitglieder versammelten sich im Privathaus des Jehoshua Jessurun de Haro. Der Gemeinderat von Recife autorisierte die Neugründung, verpflichtete Magen Abraham jedoch zur Anerkennung der Vormachtstellung von Zur Israel. Ab 1641 fungierte der zusammen mit Isaac Aboab da Fonseca

aus Amster
d'Aguilar
Bendem de
beide Gem
Juden wie
Mauritsst
Kadosh Zu
auch über
und einer
diesem Ze

3. Rückblick

Ein gegen
Aufwand
was die
Portugiese
meinschaf
der Region
Städler au
gen unter
gen und fi
die schwe
ursachen.
die Bemü
ihre Bemü
ten in Re
dlichen M
da Fonsec
nen auf. A
mit Nabr
ermitteln
der Neuch
Gleich ma
Nach d
England
Truppen
säulen g
Blind. En
der Tage
ten die zu
von der
jüdisch d
unmittelb
weit jüdi
die Neuch
Gäulen. I
Bemühen
über jüdis
jüdische
waren. Da
Wohl über
jüdische

aus Amsterdam angereiste Ḥakham Moses Rafael d'Aguilar als Rabbiner in Mauritstad. Er stand außerdem der Jeschiwa Ez Ḥayim vor. 1648 fusionierten beide Gemeinden infolge des Rückgangs der Zahl der Juden wie auch der seit 1644 zwischen Recife und Mauritstad angelegten Brücke. Der Gemeinde Kahal Kadosh Zur Israel, die neben Synagoge und Jeschiwa auch über eine Schule (ṭTalmud tora), einen Friedhof und einen Gemeindefonds verfügte, gehörten zu diesem Zeitpunkt 172 Mitglieder an.

3. Rückkehr nach Amsterdam

Ein gegen die niederländische Herrschaft gerichteter Aufstand katholischer Plantagenbesitzer leitete ab 1645 die Rückeroberung Nordbrasilens durch die Portugiesen und den Niedergang der jüdischen Gemeinschaft ein. Bis 1648 ging die Zahl der Juden in der Region auch infolge von Übergriffen katholischer Siedler auf etwa 720 zurück. Die Auseinandersetzungen unterbrachen die lukrativen Handelsbeziehungen und führten zu Belagerungen und Seeblockaden, die schwere Hungersnöte in Nieuw Holland verursachten. Die Amsterdamer Juden unterstützten die Bemühungen der Niederländer finanziell durch ihre Beteiligung an der Ausstattung von Kaperschiffen. In Recife traten mehrere Juden in den niederländischen Militärdienst ein. Oberrabbiner Isaac Aboab da Fonseca rief zum Widerstand gegen die Portugiesen auf. Als es 1649 zwei niederländischen Schiffen mit Nahrungsmitteln gelang, den Hafen Olinda zu erreichen, verfasste er das erste hebräische Werk in der Neuen Welt, das Lobgedicht *Zekher Asiti le-Nifla'ot El* (Ich machte ein Andenken an Gottes Wundertaten).

Nach der Niederlage der durch den Seekrieg mit England (1652–1654) geschwächten niederländischen Truppen im Januar 1654 fiel schließlich auch das bis zuletzt gehaltene Recife wieder in portugiesische Hand. Etwa 600 Juden hielten sich damals noch in der Region auf. Sofern sie nicht konvertierten, mussten sie zusammen mit den Niederländern innerhalb von drei Monaten die Kolonie verlassen. Sie durften jedoch ihre Geschäfte liquidieren und ihren Besitz mitnehmen. Dennoch bedeutete die Ausweisung für viele jüdische Kaufleute enorme finanzielle Verluste. Ein Verzeichnis von 1678 listet rund 2,8 Millionen Gulden auf, die die Niederländische Westindien-Kompanie im Auftrag jüdischer Gläubiger gegenüber dem portugiesischen Staat geltend machte. Einige der Juden Pernambucos wanderten nach Martinique, Curaçao, Barbados oder Surinam (ṭJodensavanne) aus. Mit ihnen verlagerte sich der sephardische ṭÜberseehandel endgültig in die niederländischen, französi-

schen und englischen Kolonien der Karibik hinein. Die meisten kehrten jedoch nach Amsterdam zurück. Die Synagoge der Gemeinde Kahal Kadosh Zur Israel diente fortan als Unterkunft Bewaffneter. Von den in Recife verbliebenen Neuchristen fiel die Mehrzahl nachfolgenden Inquisitionsprozessen zum Opfer.

Zu den nach Amsterdam Zurückgekehrten gehörte auch Isaac Aboab da Fonseca, der 1656 an der Exkommunikation Baruch Spinozas (ṭTractatus theologico-politicus) mitwirkte und 1660 das Amt des Ḥakham (Oberrabbiner) der Gemeinde Talmud Torah übernahm. In seiner 1655 erschienenen hebräischen Übersetzung der beiden Hauptwerke des Kabbalisten (ṭMystik) Abraham Cohen de Herrera (1564–1635), *Puerta del cielo* (Himmelspforte) und *Casa de la divinidad* (Gotteshaus), berichtete er über die Rückkehr der brasilianischen Juden nach Amsterdam. Sein Amtsvorgänger, der Rabbiner Saul Levi Mortera (ca. 1596–1660), lieferte in seiner unveröffentlicht gebliebenen Arbeit *Providencia de Dios con Israel* (Vorsehung Gottes mit Israel) ebenfalls eine kurze Beschreibung des beschwerlichen Exodus aus Nieuw Holland. 1654 veranlasste die Amsterdamer jüdische Gemeinde ein Protestschreiben der niederländischen Regierung an den spanischen König, demzufolge spanische Behörden auf Jamaika Juden inhaftiert hatten, nachdem ein zur Rückkehr von Recife aufgebrochenes Schiff aufgrund ungünstiger Winde dorthin abgetrieben worden war. Infolge einer niederländischen Intervention vermieden die spanischen Behörden es, diese als niederländische Bürger der Inquisition vorzuführen. Frei kamen die inhaftierten Juden aber erst nach der Eroberung Jamaikas durch die Engländer Ende 1655. Sie kehrten anschließend nach Amsterdam zurück.

4. Nieuw Amsterdam

Anfang September 1654 erreichten der Legende nach 23 aus den ehemals niederländischen Gebieten Nordbrasilens stammende Juden – angeblich vier Männer, sechs Frauen und 13 Kinder – mit dem Schiff St. Catrina die Hauptstadt der niederländischen Kolonie Nieuw Nederland in Nordamerika, Nieuw Amsterdam (ṭNew York). Zwar habe es sich bei dieser, in Anspielung auf die ersten englischen Siedler auch als Jewish Pilgrim Fathers [9] bezeichnete Gruppe nicht um die ersten Juden in Nordamerika gehandelt. Wohl aber hätten sie sich dort als Erste dauerhaft niedergelassen und die erste jüdische Gemeinde gegründet. Dieser Darstellung folgt auch ein Denkmal, das die ṭAmerican Jewish Historical Society 1954 anlässlich des 300. Jahrestags der Ankunft einweihte. Ob die jüdischen Passagiere jedoch tatsächlich auf

direktem oder indirektem Weg aus den ehemaligen niederländischen Besitzungen oder gar aus Recife selbst kamen, lässt sich nicht belegen.

Peter Stuyvesant (1612–1672), der Generaldirektor der Westindien-Kompanie in Nieuw Nederland, lehnte die Niederlassungsabsichten der Juden von der St. Catharina zunächst kategorisch ab. Bereits im September 1654 ersuchte er die Kompanie aufgrund religiöser Bedenken (Judenfeindschaft) und einer vermeintlichen Geldgier der Juden wegen, den Neuankömmlingen das dauerhafte Niederlassungsrecht in Nieuw Amsterdam zu verweigern, da sonst der Frieden in der Kolonie gestört werde. Unterstützung für sein Anliegen fand Stuyvesant bei den reformierten Geistlichen vor Ort. Nachdem sich die Amsterdamer jüdische Gemeinde aber für die Gewährung derselben Privilegien einsetzte, die den Juden im brasilianischen Nieuw Holland zugestanden worden waren, lehnte die Kompanie Stuyvesants Ansinnen ab und erlaubte den Juden den Handel in Nieuw Nederland. Stuyvesant boykottierte die gewährten Privilegien zwei Jahre lang und gestattete die Aufnahme von Juden nur unter strengen Auflagen. Untersagt blieben ihnen etwa die öffentliche Religionsausübung, der Handel mit den Indianern, der Erwerb von Grundbesitz, der Warenhandel, die Ausübung von Handwerk, die Übernahme öffentlicher Ämter sowie der Dienst in der Bürgerwehr. Zudem durften sie der Stadt finanziell nicht zur Last fallen und mussten besondere, nur ihnen auferlegte Steuern zahlen.

Neben den Passagieren der St. Catharina ließen sich 1654/1655 weitere Juden aus Amsterdam in der Kolonie nieder, die vor allem wirtschaftliche Interessen verfolgten, die Stadt jedoch oft bald wieder verließen. Als Nieuw Amsterdam 1664 an die Engländer fiel, hielt sich dort mit einer Ausnahme keiner der jüdischen Einwanderer von 1654/1655 mehr auf.

[1] B. Feitler, *Inquisition, juifs et nouveaux-chrétiens au Brésil. Le Nordeste, XVIIe et XVIIIe siècles*, Louvain 2003. [2] N. L. Gelfand, *A People Within and Without. International Jewish Commerce and Community in the 17th and 18th Centuries Dutch Atlantic World*, unveröff. Diss., New York University, 2008. [3] J. S. Gerber (Hg.), *The Jews in the Caribbean*, Oxford 2014. [4] J. A. Gonsalves de Mello, *Gente da Nação. Cristãos-novos e judeus em Pernambuco, 1542–1654*, Recife 1996. [5] L. Hershkowitz, *New Amsterdam's Twenty-Three Jews – Myth or Reality?*, in: S. Goldman (Hg.), *Hebrew and the Bible in America. The First Two Centuries*, Hanover/London 1993, 171–183. [6] A. di Leone Leoni, *Le Comunità Sefardite di Recife e Curaçao e i primi insediamenti ebraici nel nuovo mondo*, in: *La Rassegna Mensile di Israel* 51 (1986) 1/2, 47–81. [7] D. Tonello Levy, *Judeus e marranos no Brasil holandês – Pioneiros na colonização de Nova York (século XVII)*, unveröff. Masterarbeit, Universidade de São Paulo, 2008. [8] R. Vainfas, *Jerusalém Colonial. Judeus portugueses*

no Brasil holandês, Rio de Janeiro 2010. [9] A. Wiznitzer, *The Exodus from Brazil and Arrival in New Amsterdam of the Jewish Pilgrim Fathers, 1654*, in: *Publication of the American Jewish Historical Society* 44 (1954), 80–97. [10] E. Wolff/F. Wolff, *The Problem of the First Jewish Settlers in New Amsterdam, 1654*, in: *Studia Rosenthaliana* 15 (1981), 169–177.

Michael Studemund-Halévy, Hamburg

Reform

Ausgehend von dem Ziel, den Glauben und die religiöse Praxis aller Juden zu modernisieren, entwickelte sich die Reformbewegung allmählich zu einer religiösen Richtung innerhalb des Judentums, die als Reformjudentum, liberales oder progressives Judentum bezeichnet wird. Die Reformbewegung hatte ihren Ursprung in Deutschland, breitete sich auf andere europäische Länder aus und erreichte ihre größte Wirkung schließlich in den Vereinigten Staaten, wo sich heute die Mehrzahl aller religiösen Juden zu ihr bekennt. Angetreten als zeitgemäße Antwort auf die Erfahrung der religiösen Moderne und der Säkularisierung sowie auf Fragen der politischen und kulturellen Integration, entwickelte die Reformbewegung ein neues Konzept vom Judentum einschließlich veränderter Frömmigkeitspraktiken und einer neuen Rolle des Rabbiners.

1. Anfänge in Deutschland
 - 1.1 Modernisierung
 - 1.2 Geschichte, Theologie, Ideologie
2. Europa und Amerika

1. Anfänge in Deutschland

1.1 Modernisierung

Die Reformbewegung entstand als Antwort auf tiefgreifende Veränderungen in den Lebenswelten der mittel- und westeuropäischen Juden. In signifikanter Zahl waren Juden mit zeitgenössischer nichtjüdischer Literatur und Philosophie in Kontakt gekommen und hatten zunehmend den Glauben an einige Lehren des traditionellen Judentums und die damit verbundenen religiösen Praktiken verloren. Sie suchten nach Möglichkeiten, die Verbindung zum klassischen Judentum aufrechtzuerhalten und zugleich im Einklang mit den intellektuellen und ästhetischen Werten der europäischen Gesellschaft zu leben.

Die erste institutionelle Umsetzung dieser Bestrebungen bestand in der – allerdings kurzlebigen – Gemeinde Adath Jeschurun, die 1797 in Amsterdam gegründet wurde. In deren Gottesdiensten, die zugunsten intensiver Andachten verkürzt waren, wurden harmonischer Gesang und erbauliche Predigten

in der Landessp
Weichensstellung
zogen sich indes

Die Entsch
land war zunäch
und ihres jüdisc
sich Moses Men
der religiösen P
Bemühungen
der deutschen J
für die Reformb
spektiven, die M
klären insbesond
den Stätten leb
deren Identität
ne bis dahin ch
entwickelten sic
berücksichtigt in M
Staat sowie Hoff
liche Gleichheit
bereits 1790/1791

Das Interesse
für sämtliche As
lichen Gesellsch
mit Formen chr
ließ dies den W
einer religiöse
Bestimmung nach p
ten (Protestant
entwinnen, ob relig
gangen bei der
Anwältigkeit
und einem f
gung der bestim
verfügen um die
Integration geg
Die erste Insti
tutionelle Um
setzung dieser
Bestrebungen
bestand in der
kurzlebigen
Gemeinde Adath
Jeschurun, die
1797 in Amster
dam gegründet
wurde. In deren
Gottesdiensten,
die zugunsten
intensiver And
achten verkürzt
waren, wurden
harmonischer
Gesang und er
bauliche Predi
gten

Die erste Insti
tutionelle Um
setzung dieser
Bestrebungen
bestand in der
kurzlebigen
Gemeinde Adath
Jeschurun, die
1797 in Amster
dam gegründet
wurde. In deren
Gottesdiensten,
die zugunsten
intensiver And
achten verkürzt
waren, wurden
harmonischer
Gesang und er
bauliche Predi
gten